

# HAGENBRIEF

NR. 98 – WINTER 2016/2017



EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE  
ST. KATHARINEN  
BRAUNSCHWEIG

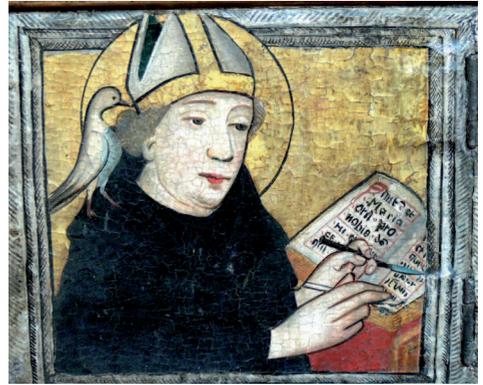


*Liebe Gemeindeglieder  
und Freunde!*

### **Back to the Roots – Ad Fontes – Zurück zum Wesentlichen 2017 in St. Katharinen**

Kein biblisches Buch hat das Geistesleben der westlichen Christenheit so nachhaltig geprägt wie der Römerbrief. In diesem Briefftext sind urchristliche Verkündigung sowie elementare Glaubens- und Gemeindefahrungen der jungen Christenheit gebündelt und durchdacht worden. Schwer Verständliches und Umstrittenes steht dicht neben großen, starken Sätzen von Gottes Gnade, dem Glauben und einem neuen Leben. Als „Testament“ für die Zukunft ist seine glaubens(um)bildende Kraft mehr als einmal zu Tage getreten.

Als das Römische Reich im Zerfall begriffen war, entdeckte der Orientierung suchende Nordafrikaner Aurelius Augustinus diesen Paulusbrief auf sehr persön-



Langenzenn Stadtkirche - Marienaltar.

Foto: Wolfgang Sauber.

liche Weise für sich selbst. Schon wenige Verse daraus wurden für ihn zu einem lebensverändernden Impuls. Zu seinen Lebzeiten ebnete ihm die biblische Neubesinnung ungeahnte Denkwege in eine unbekannte Zukunft. U. a. im Römerbrief fand Augustinus die orientierende Kraft des Evangeliums für seine (um-)brüchige Gegenwart.



Philipp Melanchthon von  
Lucas Cranach.

Bild: Bridgeman Art Library.

Mehr als 1000 Jahre später, in einer Zeit, die von großen Spannungen und zugleich hartnäckigen Verkrustungen durchzogen war, kam erneut eine



große Stunde für den Römerbrief. Die Reformatoren empfangen aus ihm wesentliche Impulse für Glauben, Denken und Leben. Sie ließen sich davon zu einer umfassenden Erneuerung in Theologie und Kirche leiten. Ein Brief verändert die Welt.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entfaltete diese fast 2000 Jahre alte biblische Schrift erneut ihr Orientierungspotential. Nur wenige Jahre nach der „Urkatastrophe“ des 1. Weltkrieges mit ihren weitreichenden Erschütterungen des europäischen Geisteslebens erschien ein theologisches Werk mit großer Signalwirkung. Die Römerbrief-Auslegung des Schweizer Theologen Karl Barth war der Anfang einer neuen, kritischen Theologie. Diese „Theologie der Krise“ gehörte zu den Wurzeln des späteren Kirchenkampfes.

2017 schlagen wir den Römerbrief erneut auf. Wir gehen „ad fontes“ und schöpfen direkt aus der

Quelle. Das 500. Jubiläumsjahr – nach den ersten Anstößen der Reformation im 16. Jahrhundert – nehmen wir zum Anlass, um neu für unsere Tage zu hören. Sie sind eingeladen, mit uns zu bedenken, was dieser Brief zu geben hat.



Karl Barth.

Foto: Karl Barth Archiv, Basel/Maria Netter.

Wir leben in einer Zeit weltweiter Umbrüche und Spannungen, die bis in unseren Alltag hinein spürbar sind. Angesichts der Weltprobleme verlieren westliche Gesellschaften ihre in Jahrzehnten eingespielte Balance. Nicht nur atmosphärisch ändert sich das

Leben in unserer Gegenwart. In den unübersichtlicher werdenden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen steht die Erfahrung, dass manche bewährte Orientierungs-Kategorie ihre Plausibilität verliert.

Finden wir durch den Römerbrief zu einem neuen Anfang unseres Christseins, der den gegenwärtigen Umbrüchen gewachsen ist?

Herzlich Ihr Pfarrer

*Werner Busch*



## MITTWOCHNACHMITTAG

Das Jahr 2017 wird ein besonderes Jahr für die Evangelische Kirche. In unseren Gemeinden (St. Katharinen und St. Magni) wird es Gottesdienste und Veranstaltungen dazu geben. Auch am Mittwochnachmittag wenden wir uns dem Reformationsjubiläum zu. Natürlich bieten wir Ihnen drum herum wie gewohnt einen bunten Strauß von Themen an. Wir laden ein, jeden Mittwochnachmittag zu unserem offenen Thementreff von 15 bis 17 Uhr in den geräumigen Gemeindesaal von St. Katharinen zu kommen (barrierefreies Gemeindehaus: An der Katharinenkirche 4). An gedeckten Tischgruppen gibt es Gelegenheit für Gespräch bei Kaffee



Pfarrer Werner Busch, Foto: M. Schulz

und Kuchen. Im Zentrum steht meistens ein Vortrag. Der Eintritt ist frei, Interessierte herzlich willkommen.

Wir freuen und auf Sie

Werner Busch, Henning Böger  
& Team



Magnipfarrer Henning Böger, Foto: BZ

### **23. November 2016: „Das neue Herzog-Anton-Ulrich-Museum“**

Prof. Dr. Jochen Luckhardt stellt das neue Konzept des berühmten Braunschweiger Museums vor.

### **30. November 2016**

Thema wird noch bekannt gegeben, siehe Homepage.

### **7. Dezember 2016: Globale Fairness – Über Konsum und Handel in der Einen Welt.**



#### **14. Dezember 2016: Weihnachtsfeier**

mit LKMD Claus-Eduard Hecker, Magnipfarrer Henning Böger, Katharinenpfarrer Werner Busch

#### **11. Januar 2017: Landwirtschaft damals und heute**

Landwirt Heinrich Pape aus Mascherode

#### **18. Januar 2017: „Das wichtigste Buch des Alten Testaments?“**

Das 5. Buch Mose als großes theologisches Programm,  
(Bibel im Fokus, Teil 6).  
Pfarrer Werner Busch

#### **25. Januar 2017**

Thema wird noch bekannt gegeben, siehe Homepage.

#### **1. Februar 2017**

Thema wird noch bekannt gegeben, siehe Homepage

#### **8. Februar 2017: Menschenrechte**

Geschichte und Arbeit von Amnesty International  
Brigitte Riedel

#### **15. Februar 2017: Heiliger Krieg und Charismatische Führer**

Eine Einführung in die Bücher Josua und Richter ,  
(Bibel im Fokus, Teil 7).  
Pfarrer Henning Böger

Bei Drucklegung des Gemeindebriefes war eine Reihe weiterer Themen bereits in Planung, konnte allerdings noch nicht terminiert werden:

- Die Landesausstellung zum Reformationsjubiläum in Braunschweig und Umgebung
- Stobwasser – Ein Braunschweiger Unternehmer
- Alles Luther, oder was? (Neue) Bibelübersetzungen

Für den 17. Mai wird wieder eine Tagesfahrt geplant. Näheres in Kürze.

Auf unserer Homepage unter [www.katharinenbraunschweig.de](http://www.katharinenbraunschweig.de) bzw. einem gedruckten Programmzettel erhalten Sie bald nähere Informationen.



## GOTTESDIENSTE & MUSIK

Jeden Sonntag  
um 10.30 Uhr.  
In der Regel jeden  
1. und 3. Sonntag  
mit Abendmahl.



**So., 27. Nov. 2016**  
**(1. Advent)**

**10.30 Uhr:** Kantatengottesdienst  
J. S. Bach „Nun komm der Heiden  
Heiland“ (BWV 61)  
Solisten, Kantorei und Kammeror-  
chester an St. Katharinen  
Leitung: Claus-Eduard Hecker  
Predigt: Werner Busch



**So., 4. Dez. 2016**  
**(2. Advent)**

**10.30 Uhr:** gemeinsamer Hoch-  
schulgottesdienst mit esg und Ange-  
hörigen der TU Braunschweig  
Predigt: Prof. Dr. Gottfried Orth  
(Evangelisches Seminar)  
Mit anschließendem Brunch im  
großen Saal (Eintritt frei. Keine  
Anmeldung erforderlich.)



**So., 11. Dez. 2016**  
**(3. Advent)**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst  
Predigt: Werner Busch

**Do., 15. Dez. 2016**

**18.00 Uhr:** „Seht, die gute Zeit ist  
nah“

Traditionelles Weihnachtsliedersin-  
gen

Kantorei und Posaunenchor an St.  
Katharinen

Leitung: Wolfgang Bretschneider,  
Claus-Eduard Hecker



**So., 18. Dez. 2016**  
**(4. Advent)**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst

Predigt: Werner Busch

**11.45 Uhr:** Orgelmatinee

„Nun komm, der Heiden Heiland“

Werke von J. S. Bach, G. A. Homili-  
us, M. Dupré

Orgel: Claus-Eduard Hecker

Predigt: Werner Busch



**Sa., 24. Dez. 2016**  
**(Heilig Abend),**

**16.30 Uhr:** Christ-Vesper mit Kan-  
torei St. Katharinen

Leitung: Claus-Eduard Hecker

**18.00 Uhr:** Christ-Vesper mit Po-  
saunenchor St. Katharinen

Leitung: Wolfgang Bretschneider

Predigt in beiden Gottesdiensten:  
Werner Busch



**23.00 Uhr:** „Stille Nacht, heilige Nacht“

Kompositionen über das bekannte Weihnachtslied (Franz Xaver Gruber, Otto Malling, Max Reger u.a.)  
Ulrike Hecker (Flöte), Christiane Hecker (Oboe), Friederike Hecker (Violine), Jan Martin Hecker (Violine), Claus-Eduard Hecker (Orgel)  
Meditation: Werner Busch

Leitung: Claus-Eduard Hecker  
Predigt: Werner Busch



**Mo., 26. Dez. 2016**  
**(2. Weihnachtstag)**

**10.30 Uhr:** Festgottesdienst mit Pfarrer i.R. Joachim Vahrmeyer



**Sa., 31. Dez. 2016**  
**(Silvester)**

**17.00 Uhr:** Musik und Texte zum Jahresschluss

„Feuerwerksmusik“

Georg Friedrich Händel, Antonin Dvorak, Charles-Marie Widor, Johann Sebastian Bach

Orgel: Claus-Eduard Hecker

Text und Ansprache: Werner Busch



**So., 25. Dez. 2016**  
**(1. Weihnachtstag)**

**10.30 Uhr:** Festgottesdienst  
J. S. Bach „Weihnachtsoratorium“,  
3. Kantate „Herrscher des Himmels“  
Solisten, Kantorei und Kammerorchester an St. Katharinen



Probetag vereinbaren

## Tagespflege!

Zuhause wohnen und tagsüber kompetent in einer Gruppe betreut werden.

- Seniorenzentrum In den Rosenäckern Tel.: 25 67 0·0
- Seniorenzentrum Muldeweg Tel.: 28 60 1·0
- Seniorenanlage Sielkamp Tel.: 23 00 8·0



**Stiftung St. Thomaehof**

Gemeinnützige Stiftung · gegründet im 13. Jh.



## GOTTESDIENSTE



So., 1. Jan. 2017  
(Neujahr)

**16.30 Uhr:** Musikalischer Neujahrsempfang

„Wünschet Jerusalem Glück“

Kantate zum Neujahrsvest für Solisten, Chor und Orchester von Gottfried August Homilius

Leitung: Claus-Eduard Hecker

Ansprache: Werner Busch

Anschl. Empfang hinter der Orgel



Die folgenden Gottesdienste finden als „Winterkirche“ im barrierefreien, geräumigen Gemeindesaal statt und beginnen um 10.30 Uhr.

### **Back to the Roots - Ad Fontes - Zurück zum Wesentlichen**

Glauben wagen in unübersichtlicher Zeit. Eine Predigtreihe zum Römerbrief.

### **So., 8. Jan. 2017: „Ich“ wird ein neuer Mensch**

Das Sprichwort „Der Esel nennt sich immer zuerst“ steht für eine Bescheidenheit, die mit ihrem demonstrativen Understatement dem christlichen Glauben fremd ist. Der

Völkerapostel beginnt seine Briefe ausnahmslos mit dem prominent vorangestellten eigenen Namen: „Paulus“. Damit stellt er die leibhaftige Existenz, den Menschen, an den Anfang seiner Botschaft. Dass Paulus dabei nicht seinen Geburtsnamen verwendet, sondern einen später angenommenen, gibt etwas Bemerkenswertes zu erkennen. Christliches Selbstbewusstsein und Lebensgefühl wurzeln in einer Zeiten- und Lebenswende. Durch den Glauben an Christus wird – in apokalyptischen Zeiten – der Mensch neu aufgestellt.

**Texte:** Römer 1,1; Apostelgeschichte 9,1ff; Phillipper 3; 2. Korinther 5,17; 1. Korinther 3,3-9

**Musik:** mixed voices

### **So., 15. Jan. 2017: Ein Ruf zieht hinaus in die Welt**

Die universale Christusbotschaft überwindet religiöse, ethnische und kulturelle Grenzen. Menschen unterschiedlicher Herkunft ruft sie auf ihren eigenen Zugang zu Gott und zu einem Leben aus dem Glauben. Als kirchenbegründende Botschaft macht das Evangelium die Gemein-



de zu einer „Konfliktgemeinschaft“ (Wolf-Dieter Hausschildt) derer, die auf Gottes Ruf antworten. In ihr ist „Friede auf Erden“ vor allen anderen Bemühungen zuerst Gottes Möglichkeit, zu der man beherzt aufbrechen muss, wenn man sie ergreifen will.

**Texte:** Römer 1,1-7; Apostelgeschichte 15; Galather 2,1ff und 3,28

**Musik:** Bachkantate „Mein Gott, wie lange“ (BWV 155), Leitung: Claus-Eduard Hecker

## So., 22. Jan. 2017: Im Glauben leben und Heil miteinander teilen

Moderne Soziologie sieht im Zusammenleben und Zusammenwirken von Menschen psychische und soziale Mechanismen am Werk. Die Gesellschaft gilt als System von Funktionen und Strukturen (Niklas Luhmann), so braucht und formt sie Menschen, die funktionieren. Das Evangelium setzt hingegen auf Begegnung. Die heilmachende Christusbotschaft braucht und formt zwischenmenschliche Beziehungen. Der Glaube macht für Menschen und ihre unterschiedlichen Lebenskulturen sensibel.

**Texte:** Römer 1,8-15; 1. Thessa-

lonicher 2; 1. Korinther 9.

**Musik:** Konzert für zwei Klaviere C-Dur (BWV 1061), Almuth Bretschneider und Claus-Eduard Hecker

## So., 29. Jan. 2017: Seligwerden in wirrer Zeit

Mit apokalyptischem Vokabular wird das Evangelium als „Rettungskraft Gottes“ gepriesen und in geschichtliche Verwirrungslagen hineingesprochen. Heute schwappen wechselnde Verfalls- und Eskalationserscheinungen in Wellen über die Bewusstseinslandschaft. Der gefühlte „Untergang des christlichen Abendlandes“ (Oswald Spengler) sowie ein öffentlich inszenierter „Immerschlimmerismus“ (Matthias Horx) wühlen das Seelen- und Zusammenleben auf. Worin genau liegt nun die heilsame Wirkung der Christus-Botschaft für die, „die daran glauben“?

**Texte:** Römer 1,16ff; 1. Korinther 1,18 ff; 2. Korinther 4,7ff, 12,9f

**Musik:** Heinrich Schütz, aus „Kleine geistliche Konzerte“

Sopran: Mirjam Wiswe

Klavier: Wolfgang Bretschneider



## MUSIK IM GOTTESDIENST

Die Predigtreihe wird kontinuierlich fortgesetzt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Homepage [www.katharinenbraunschweig.de](http://www.katharinenbraunschweig.de)

Bitte vormerken:

**So., 5. Feb. 2017:**

Gottesdienst mit Waldhorn (Christoph Brenner) und Klavier (Claus-Eduard Hecker).

**So., 12. Feb. 2017:**

Gottesdienst mit Musik für Flöte (Ulrike Hecker) und Cembalo (Claus-Eduard Hecker).

**So., 19. Feb. 2017:**

Gottesdienst mit den mixed voices und den Jungbläsern.

**So., 26. Feb. 2017:**

Gottesdienst mit Musik von Heinrich Schütz aus „Kleine geistliche Konzerte“, Sopran: Dorothea Spielmann-Meyns.

**So., 5. Mär. 2017:**

Gottesdienst mit J. S. Bach Wohltemperiertes Klavier (BWV 860 und BWV 886), Claus-Eduard Hecker.

**So., 12. Mär. 2017:**

Gottesdienst mit Kantorei (Choräle aus der Matthäuspassion).

**So., 19. Mär. 2017:**

Gottesdienst mit Musik von Heinrich Schütz aus „Kleine geistliche Konzerte“, Sopran: Dorothea Spielmann-Meyns und Mirjam Wiswe.

**So., 26. Mär. 2017:**

Gottesdienst mit den mixed voices St. Katharinen.

Änderungen vorbehalten.

Das musikalische Talent von Heinrich Schütz (1585-1672) wurde von Landgraf Maritz von Hessen-Kassel entdeckt. Ein Stipendium desselben finanzierte seine Studien in Venedig. Später übernahm er die

Foto: Christoph Spätner





Leitung der in Deutschland führenden Dresdner Hofkapelle.

Er komponierte weltliche und geistliche Musik für den Sächsischen Hof sowie für andere Fürstenthöfe (z.B. Wolfenbüttel).

In den Gottesdiensten erklingen Stücke aus den „Kleinen geistlichen Konzerten“ von 1636. Sie sind komponiert für 1-3 Solisten und Cembalo/Orgel. Die Konzerte sind während des 30jährigen Krieges entstanden, wo „die löbliche Music von den anhaltenden gefährlichen Kriegsläufften in unserm lieben Vaterlande Teutscher Nation nicht allein in grosses Abnehmen gerathen, sondern an manchem Ort gantz niedergeleget worden“. Er musste seine Ansprüche an Aufführungspraxis und Instrumentarien erheblich verringern, „damit mein von Gott verliehenes Talentum in solcher edlen Kunst nicht gantz ersitzen bleiben sondern nur etwas weniges schaffen und darreichen möchte“ (Widmungsvorrede).

Schütz' meisterhafte „Übersetzung“ deutscher Bibel-Texte in Musik hat seit jeher sein Publikum fasziniert. Wolfgang Bretschneider



**Sonntag, 2. April, 17 Uhr**

Matthäus-Passion von

Johann Sebastian Bach

Solisten, Kantorei und Kammerorchester an St. Katharinen

Leitung: Claus-Eduard Hecker

„Behüt's Gott, es ist ja, als ob man in einer Opera-Komödie gewesen ist,“ sagte eine Besucherin des Karfreitags-Gottesdienstes, nachdem sie Bachs Matthäus-Passion gehört hatte. Was damaligen Ohren ungewohnt klang, ist für uns heute schönste Selbstverständlichkeit: Die unglaublich „beredete Klangsprache“, die musikalische Interpretation des Matthäus-Evangeliums durch Bach, an der Solisten sowie zwei Chöre und zwei Orchester teilhaben.

„Die Matthäus-Passion ist das Dokument eines kompositorischen Genies, Zeugnis tiefster Religiosität, ein Werk in ausgewogenen Proportionen, in sich stimmig, mit dem ganzen barocken Reichtum der Formen, mit einer Ausdrucksbreite, die vom Kontemplativen der Arien bis zum Hochdramatischen der Massenchöre reicht.“ (Wolfgang Birtel)



### **Johann Anton Ewald Alers – ein Katharinenpfarrer in bewegter Zeit**

Wenn man die Wendeltreppe zur Empore oberhalb der Sakristei emporsteigt, so fällt unwillkürlich der Blick auf das Ölbild einer hageren Gestalt, die mit zusammengekniffenen Lippen und kühl musternenden Blick eine asketische Strenge ausstrahlt, und deren würdevoller Habitus noch durch die Halskrause und die straffe Perücke unterstrichen wird.

Das Bild gehört zu den zahlreichen Pastorenbildern, die seit dem 18. Jahrhundert an St. Katharinen entstanden sind und z.T. dort oder im Gemeindehaus bis heute hängen.

Das Ölbild stellt Johann Anton Ewald Alers dar, der von 1781 bis zu seinem Tod 1821 Pfarrer an St. Katharinen war. Alers war im Braunschweigischen tief verwurzelt. 1745 in Ölper als Sohn des dortigen Pastors geboren, Theologiestudium an der Universität Helmstedt, eine achtjährige Zeit als Pastor in Altwallmoden, bis er am 6.5.1781 an St. Katharinen eingeführt wurde.

Als Pfarrer einer großen Innen-

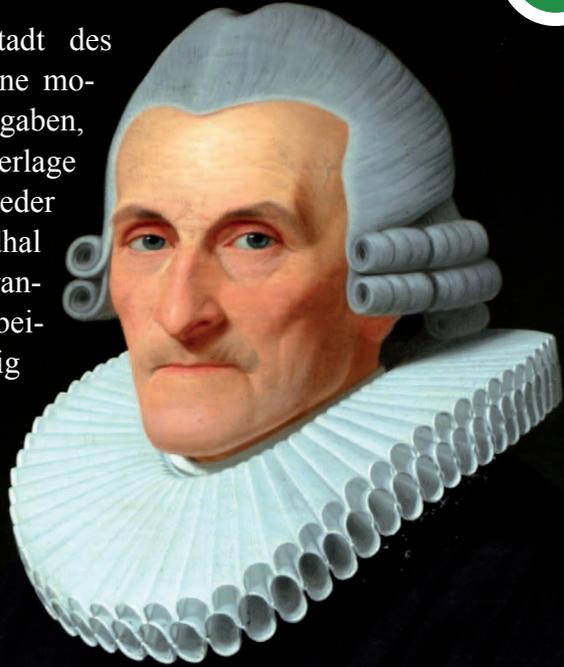
stadtgemeinde lebte er in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs, der auch die kirchlichen Angelegenheiten nicht unberührt ließ.

Alers begann seinen Dienst im Todesjahr Lessings, und ein Jahr vorher hatte Herzog Karl Wilhelm Ferdinand die Regierung übernommen. Dieser war den aufklärerischen Ideen seiner Zeit gegenüber sehr aufgeschlossen und förderte Wissenschaft, Kunst und ein philanthropisch ausgerichtetes Bildungsideal. So holte er den Pädagogen Campe in die Stadt, förderte das Studium von Gauß am Collegium Carolinum, der Berliner Verleger Vieweg siedelte sich an und mit dem „Großen Klub“ auf der Breiten Straße wurde ein Kommunikationszentrum mit aktuellen Journalen und Bibliothek für das Stadtbürgertum, den Adel und das Militär geschaffen. Wie bereits sein Vater förderte Karl Wilhelm Ferdinand das Freimaurertum, welches sich den Gedanken der Aufklärung verschrieben hatte.

1806 wurde Braunschweig nach der Niederlage Preußens bei Jena und Auerstedt von französischen Truppen besetzt, die bis 1813 blie-



ben und ihr als Hauptstadt des Departement Oker auch eine moderne Stadtverfassung gaben, die freilich nach der Niederlage Napoleons auch gleich wieder abgeschafft wurde. Stendhal jedenfalls, der sich als französischer Intendanturbearbeiter 1806 in Braunschweig aufhielt, berichtet wenig Schmeichelhaftes über die Braunschweiger Bürger, nur „die Frauen, insbesondere die Dienstmädchen, gehören zu den schönsten, die ich kenne.“ Meinte er damit vielleicht die Schülerinnen der Höheren Töchterschule der Schwestern Pott, die sich 1815



Pastor Johann Anton Ewald Alers 1745-1821.  
Foto: Werner Heinemann.



## AUF ENTDECKUNGSTOUR... (FORTS.)

„An der Catharinenkirche 4“ niederließ, bevor aus ihr die spätere Mädchenschule „Kleine Burg“ hervorging? Weitere Bildungseinrichtungen befanden sich im Gemeindebezirk, so z.B. das Collegium Carolinum am Bohlweg, sowie das Katharineum als städtische Bürgerschule.

Auch das Antlitz der Stadt mit ihren 27 000 Bewohnern veränderte sich rasant: Die mittelalterlichen Tore wurden abgerissen, zahlreiche Kapellen verschwanden und ab 1802 sorgte die „Wall-Demolierungskommission“ mit P.J. Krahe durch Schleifung der barocken Festungsanlagen und der Schaffung von Wallpromenaden für ein moderneres Stadtbild.

Aber auch die kirchlichen Verhältnisse gerieten in Bewegung. So waren die Widersprüche zwischen den neueren Erkenntnissen der Zeit und den Texten der Bibel Ausgangspunkt theologischer Neuinterpretationen, wie sie sich im „Neologismus“ niederschlugen. Dieser versuchte sehr vorsichtig Vernunftüberlegungen mit den biblischen Texten ins Einvernehmen zu setzen, indem er

z.B. die Wunder eher symbolisch auslegte und stärker die ethischen Maximen der Bibel hervorhob. In Braunschweig stand Abt Jerusalem im Zentrum dieser Bewegung.

Einschneidende Veränderungen brachte die französische Reformpolitik für die Kirche: Das Konsistorium verlor seine Aufsicht über das Schulwesen, Kirchengut wurde in Staatsdomänen umgewandelt und die Universität Helmstedt wurde geschlossen. Auch wenn nach Abzug der Franzosen die kirchliche Schulaufsicht und ihre staatskirchenrechtliche Stellung wiederhergestellt wurde, so verlor sie doch einige Rechte auf Dauer.

Durch diese bewegte Zeit führte Alers also die Katharinengemeinde. Daß er dies mit einigem Geschick getan haben muß, belegt sein Nachruf, der ihm „*christliche Lehrweisheit und lebendigen Eifer für alles Wahre und Gute*“ bescheinigte.

Werner Heinemann



## mehrstimmig – schwungvoll – nachdenklich.

Die Katharinenkirche gründet einen Popularchor und lädt interessierte Sängerinnen und Sänger herzlich ein! In den zweiwöchentlich stattfindenden Proben (jeweils 1. und 3. Donnerstag des Monats) wird im Lauf der Zeit ein breites Spektrum moderner Lieder einstudiert. Ziel ist die kreative Gestaltung von thematischen Gottesdiensten der Gemeinde. Bisher treffen wir uns in einem privaten Rahmen und nutzen den Probenabend auch für gemeinsames Essen, zu dem jeder eine Kleinigkeit mitbringt.

Von den Teilnehmern wünschen wir uns, dass sie ...

- ... Freude am Singen sowohl christlicher als auch säkularer Lieder mitbringen.
- ... bereits Erfahrungen mit mehrstimmigem Chorgesang gemacht haben.
- ... regelmäßig an den Proben und den Gottesdienst-Auftritten teilnehmen.

Wir bieten ...

- ... eine unkomplizierte Gemeinschaft von Sängerinnen und Sängern im Alter von 18 bis 49.
- ... eine musikkaffine Gemeinde, in der verschiedene Stilrichtungen geschätzt werden.
- ... eine Kooperation mit der Städtischen Musikschule Braunschweig, durch die wir mit einer professionellen Beratung unseres Chores rechnen dürfen.

Zu einem kurzen Kennenlerngespräch wendet Euch bitte per Mail oder Telefon an Werner Busch.

Termine, an denen die **mixed voices** in St. Katharinen im Gottesdienst auftreten und gehört werden können:

So., 08. Januar 2017 um 10.30 Uhr im Gemeindesaal.

So., 19. Februar 2017 um 10.30 Uhr im Gemeindesaal.

So., 26. März 2017 um 10.30 Uhr im Gemeindesaal.

So., 23. April 2017 um 10.30 Uhr in der Katharinenkirche.



## 20 JAHRE POSAUNENCHOR

Am Wochenende vom 22.-23. Oktober 2016 feierte unser Posaunenchor in einem Konzert mit anschließendem Empfang und einem Festgottesdienst sein 20-jähriges Bestehen. Pröpstin Uta Hirschler sprach ein Grußwort und Jürgen Schwanke vertrat das Posaunenwerk unserer Landeskirche, er nahm auch zahlreiche Ehrungen vor. Zusammen mit einem befreundeten Posaunenchor aus Saarbrücken wurde ein buntes und anspruchsvolles Musikprogramm gespielt, das die Besucher in der gut besetzten Kirche begeistert hat. Für uns als Gemeinde ist unser Posaunenchor ein wichtiger musikalischer Faktor. Wir genießen

„den satten Sound“ in unseren Gottesdiensten und freuen uns auf weitere 20 Jahre! Dass eine feste und wachsende Gruppe musikbegeisterter Leute verschiedenen Alters sich hier in wöchentlichen Proben und regelmäßigen Auftritten engagieren, macht Freude und stimmt dankbar.

Viva la musica!

Für den Kirchenvorstand

Werner Busch

Der Posaunenchor St. Katharinen wurde im Jahr **1996** von Eberhard Jung, dem damaligen Assistenten von Landeskirchenmusikdirektor Claus-Eduard Hecker, gegründet. Zu den 12 Mitspielern der ersten Stunde gesellten sich bald der 8-jährige



Tilmann und sein 5-jähriger Bruder Friedemann Schulz-Klingner, letzterer als seinerzeit jüngster Bläser der Landeskirche. Bis zur Gründung des Posaunenchores St. Katharinen füllten noch die Bläserklänge des Posaunenchores der Ev.-luth. Propstei Braunschweig unter der Leitung von Jürgen Schwanke die Katharinenkirche, gelegentlich im Gottesdienst und regelmäßig beim traditionellen



Weihnachtssingen.

Im Jahr **1998** übernahm Ursula Gozdek die Aufgaben von Eberhard Jung und damit auch den Posaunenchor. Unter ihrer Leitung konnte die Selbstständigkeit und Spielfähigkeit des Posaunenchores weiter



Konzert zum Jubiläum. Foto: Schulz-Klingner.

ausgebaut werden. Noch im selben Jahr war er aktiv beim Landesposaunentag in Braunschweig dabei und übernahm darüber hinaus nun selbständig die bisher vom Propsteiposaunenchor wahrgenommenen Aufgaben beim Weihnachtssingen in der Katharinenkirche. Immer öfter spielte der noch junge Posaunenchor jetzt auch in den Gottesdiensten der Gemeinde.

Von **1999 bis 2007** gestaltete der Bläserkreis selbständig Bläserandachten mit Musik und Text vor dem Silvestergottesdienst, - ein schöner Ausdruck von Zusammengehörigkeit und gemeinsamem Engagement. In diese Zeit fiel auch ein Konzert zum 5-jährigen Bestehen. Im Jahre 2002 ergab sich ein Wechsel in der Leitung von Ursula Gozdek zu Wolfgang Bretschneider. Zwischenzeitlich überbrückten Mitglieder des Posaunenchores die leitungslöse Zeit und haben sich mit ihrem beharrlichen Engagement um den Posaunenchor verdient gemacht. Die Andachten zu Silvester und auch sonst manche Probe wurden

auf eigene Faust, u.a. durch den Einsatz von Axel und Susanne Schulz-Klingner und Dr. Hans Günther durchgeführt. Seit dem Wechsel liegt die Leitung kontinuierlich in den Händen von Wolfgang Bretschneider. Er entwickelte den Chor weiter, so dass 2006 das 10-jährige Jubiläum mit einem Konzert begangen werden konnte.

Durch diese Höhen und Tiefen



## GESCHICHTE... (FORTS.)

hindurch ist der Posaunenchor St. Katharinen zu einem festen und geschätzten Bestandteil des Gemeindelebens an St. Katharinen geworden. Frau Hindenberg, ein treues Gemeindemitglied, war zu ihren Lebzeiten „unser größter Fan“ und versorgte die Truppe nach jedem Gottesdienstauftritt mit ihren unvergessenen Bonbons.

Im Jahr **2012** begann, angeregt von Gemeindepfarrer Werner Busch, eine systematische Anfängerarbeit. Auf Bitten des Kirchenvorstandes legte die Gemeinde über Weihnachten 2011 ein großzügiges „Freiwilliges Kirchgeld“ als Startkapital zusammen, das dabei mithalf, Instrumente zum Verleihen sowie Noten usw. anzuschaffen. Eine erste kleinere Gruppe begann im Jahr 2012 unter der Leitung von Steffen Hölting, dem damaligen Ausbildungs-

referenten des landeskirchlichen Posaunenwerkes. 2014 übernahm Kerstin Kuschnik diese Gruppe, aus der schließlich einige Bläser in den Hauptchor überwechseln konnten. Im September 2016 startete ein neuer Anfänger-Kurs. Die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 10 bis 70 Jahren bereiten sich inzwischen in zwei Gruppen mit gespannter Freude auf Ihre ersten Einsätze in den Gottesdiensten vor.

Wolfgang Bretschneider ist als leitender Organisator Ansprechpartner für die wachsende und generationenübergreifende Posaunenarbeit an St. Katharinen. 20 Jahre Bläserarbeit machen Mut für die Zukunft. Die Gemeinde und ihr Kirchenvorstand erfreuen sich an dem „Sound“, den engagierte Bläserinnen und Bläser von Trompete, Posaune und Tuba in die Kirche bringen.



Festgottesdienst zum Jubiläum. Foto: Walter Feß (Saarbrücken).



Nach dem Umzug des Iglu vom Theaterwall in die Wilhelmstraße sind wir auf Ruf- und Sichtweite aneinander gerückt. Durch die räumliche Nähe hat sich eine gegenseitige Aufmerksamkeit entwickelt. Daraus ist ein nachbarschaftlicher Kontakt gewachsen, erste Gespräche, Kennenlernen. Inzwischen haben wir eine gute Zusammenarbeit.

Als Gemeindepfarrer bin ich dankbar, dass ich (fast regelmäßig) mit Hilfesuchenden im Schlepptau beim Tagestreff anklopfen darf. Ich warte jedes Mal, bis der persönliche Kontakt des Hilfesuchenden mit einer der Mitarbeiterinnen hergestellt ist. Die Professionalität der Beraterinnen im Tagestreff ist für unsere begrenzten gemeindediakonischen Möglichkeiten eine wichtige Ergänzung geworden.

Menschen in Notlagen wenden sich nach wie vor an die Kirchengemeinden und bitten um Unterstützung. Manchen können wir als Gemeinde helfen. In der individuellen Seelsorge z.B. finden Menschen in Krisen oder Übergangsphasen ein offenes Ohr und einfühlsamen Rat, Taufen, Hochzeiten, Trauerfeiern.

In den regelmäßigen Angeboten unserer Gemeinde erleben viele Menschen Inspiration, Kontakt und gegenseitigen Austausch. Manch einer sucht im Gottesdienst persönliche Stärkung und Anregung zum Glauben. Aber manche Lebenslage ist so verwickelt und notvoll, dass mit all diesen Dingen noch nicht viel geholfen ist. Bei drohender Wohnungslosigkeit, Verschuldungs- oder Suchtproblemen usw. brauchen Menschen professionelle Hilfe. Manche benötigen dauerhafte Begleitung, um wieder auf die Beine zu kommen. Die Profis sagen: das kann jeden treffen.

Der Tagestreff Iglu ist hierfür eine gut aufgestellte Anlaufstelle. Für manch einen ist der Tagestreff eine Art zu Hause geworden. Hier trifft man sich, hier spielt man Karten, erzählt sich Witze. Berichtet vom letzten Termin im Amt usw. Und man bekommt Rat, konkrete Hinweise, Hilfe. Man findet hier Menschen, mit denen man bei einer Tasse Kaffee oder einem warmen Mittagessen klönen kann. Eine Waschmaschine ist fast ständig im Einsatz. Gerne hat unsere Gemeinde einen neuen Trockner finanziert.



## JUBILÄUM DES TAGESTREFF IGLU

Das Benefizkonzert mit dem Cellisten Beckmann und heute ein weiteres mit dem A-capella-Chor open voices beherbergen wir ebenso gerne in unserer Kirche. Die Kooperation mit dem Tagestreff hat uns an die Verbindung von Musik und Diakonie erinnert. Kunstgenuss darf nicht nur denen vorbehalten bleiben, die es sich leisten können. Musik ist so heilsam für die Seele, dass sie auch dort hörbar sein muss, wo die Seelen wund sind.

Eine völlig unerwartete Nebenwirkung hat sich dadurch ergeben: Durch eines der Benefizkonzerte fühlte sich eine Familie motiviert. Zu fünf bereiteten sie auf eigene Kosten in diesem Jahr ein diakonisches Osterfrühstück vor. Wir konnten im Iglu und in anderen Beratungsstellen dazu einladen. Und es wurde ein gut

besetzter Gemeindesaal. Das zeigt uns, dass wir mit dem Iglu inzwischen so etwas wie ein Tandem bilden.

Am Heiligabend lädt der Iglu zu einem Weihnachtsessen ein. An dicht besetzten Tischen in der Wilhelmstraße singen wir ein paar der alten Weihnachtslieder. Eine kurze "Andacht" und dann eine ausgiebige Mahlzeit. Der Tagestreff wird - wie an anderem Ort in unserer Stadt auch - zum "Stall von Bethlehem", wo Menschen einkehren und Wärme erfahren, ein festliches leckeres Weihnachtsessen bekommen. Menschenliebe und Gottes Liebe geht durch den Magen.

Für die Zukunft wünsche ich allen, die im Iglu und bei uns in gemeinsamen Projekten mitarbeiten und einkehren und Zeit verbringen, dass sie dort und hier auch weiterhin ein handfestes Stück der Menschenfreundlichkeit Gottes erleben.

Diese Arbeit muss es auch weitere 30 Jahre geben. Einerseits muss man sagen: Leider. Andererseits: Gott sei Dank, es gibt sie.

Werner Busch  
(aus dem Grußwort)

Grillfest. Foto: Werner Busch.





In direkter Nachbarschaft zur Gemeinde der St. Katharinenkirche befindet sich der Tagestreff Iglu. Obdachlose, ehemalige Wohnungslose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und arme Menschen in prekären Lebenslagen finden im Iglu umfassende persönliche Unterstützung.

Im Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate sind St. Katharinen und Iglu durch gemeinsame Projekte und Aktionen noch mehr zusammengewachsen:

- Weihnachtsfeier am 24.12.15 mit einer Weihnachtsgeschichte von Pfarrer Busch und gemeinsamem Singen der 65 Hilfesuchenden,
- Osterbrunch 2016 für Bedürftige, von Gemeinemitgliedern ins Leben gerufen,
- Präsentation „Hilfen für Obdachlose und Arme“
- Benefizkonzert des Cellisten Thomas Beckmann
- Benefizkonzert des A-cappella-Chores „Open Voices“ mit Grillfest auf dem Kirchhof St. Katharinen, und
- Erntedankgaben von St. Katharinen für das Iglu.

Vielen Dank allen, die uns dabei unterstützt haben. Wir sind auf einem guten Weg!

Barbara Horn

## Hilfeangebote des Tagestreffs

Grundversorgung mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten, Sozialberatung, Krisenintervention und Vermittlung an weiterführende Hilfen.

## Öffnungszeiten

Mo-Fr 8.00 -14.00 Uhr

Mittwochs nur Frauengruppe

## Anschrift

Wilhelmstraße 85  
38100 Braunschweig  
Tel. 0531 121678 32  
Fax 0531 121678 39



A-cappella-Chor open voices. Foto: Werner Busch.



## RESTAURIERUNG

### Ein Zwischenbericht

Der ein oder andere aufmerksame Betrachter wird bemerkt haben, daß über der Küsterpforte an der südlichen Außenwand, dort wo seit über 400 Jahren ein Epitaph mit der Darstellung der Kreuzabnahme hing, nun nur noch ein dunkler Fleck sichtbar ist. Ist das Epitaph wegen seiner Schadhaftheit herabgestürzt oder gar wegen seiner künstlerischen Ausdruckskraft gestohlen worden?

Nein, im Gegenteil. Im Februar 2016 beschloß der Kirchenvorstand aufgrund eines Gutachtens die dringend erforderliche Restaurierung dieses gestalterisch schönen und wohl auch eines der ältesten Epitaphen unserer Kirche. Am 26.4.2016 war es dann so weit: Das Epitaph

wurde vorsichtig abgenommen und in die Steinmetzwerkstatt gebracht.

Anfang September nahm ich die Gelegenheit wahr, um mich in der Werkstatt des Steinmetzmeisters Matthias Scheibner über die Restaurierungsarbeiten informieren zu lassen.

Erst jetzt wurde der ganze Umfang der Schäden deutlich. Neben Kriegseinwirkungen haben v.a. jahrhundertelange Witterungseinflüsse in Verbindung mit der Luftverschmutzung an der Oberfläche zur Umbildung des weichen Elmkalksteins zu einer harten schwarzen Gipsschicht geführt. Die Verrostung der tragenden Eisenteile führte durch deren Ausdehnung zu Spannungen und Rissen im Stein. Auch die Restaurierungsarbeiten in den 1990er Jahren mittels eines Schutzanstrichs hatten unter dem Anstrich durch Regenwasser teilweise zu einer Versandung des Steins geführt. So sind nicht nur größere Abplatzungen festzustellen, sondern wichtige plastische Steinpartien sind



Foto: Matthias Scheibner.



bröckelig und drohen zu zerbröseln.

Dieses Schadensbild erfordert eine sehr vorsichtige, zeitaufwendige und fachmännisch durchgeführte

**A r b e i t s -  
w e i s e .**

Durch eine sehr feine Fräse wird der schwarze Gipsbezug millimeterweise entfernt. Dort,

wo durch diese mechanische Arbeitsweise zuviel Substanz zu verlieren droht, wird eine spezielle Paste aufgetragen und nach Abtrocknung vorsichtig wieder entfernt, um so die schwarzen Partikel herauszulösen.

Bröckelige Partien werden stabilisiert, indem man mit einer Spritze eine kunststoffhaltige Lösung injiziert und abgeplatze Steinteile werden fachgerecht befestigt. Die rostigen Stangen werden durch Edelstahlstangen ersetzt.

Als ich die Werkstatt verließ, war ich beeindruckt von der Umsicht und dem Geschick, mit dem das Epi-

taph restauriert wird und nahm das Gefühl mit, daß die Gemeinde sich freuen darf auf die Rückkehr einer wiederzuentdeckenden Kostbarkeit.

Werner Heinemann



Wenn Sie mit zur Erhaltung dieses eindrucksvollen

Epitaphs beitragen möchten, so freuen wir uns über eine Spende auf unser Gemeindegkonto, siehe letzte Innenseite.

Foto: Werner Heinemann.



Foto: Werner Heinemann.



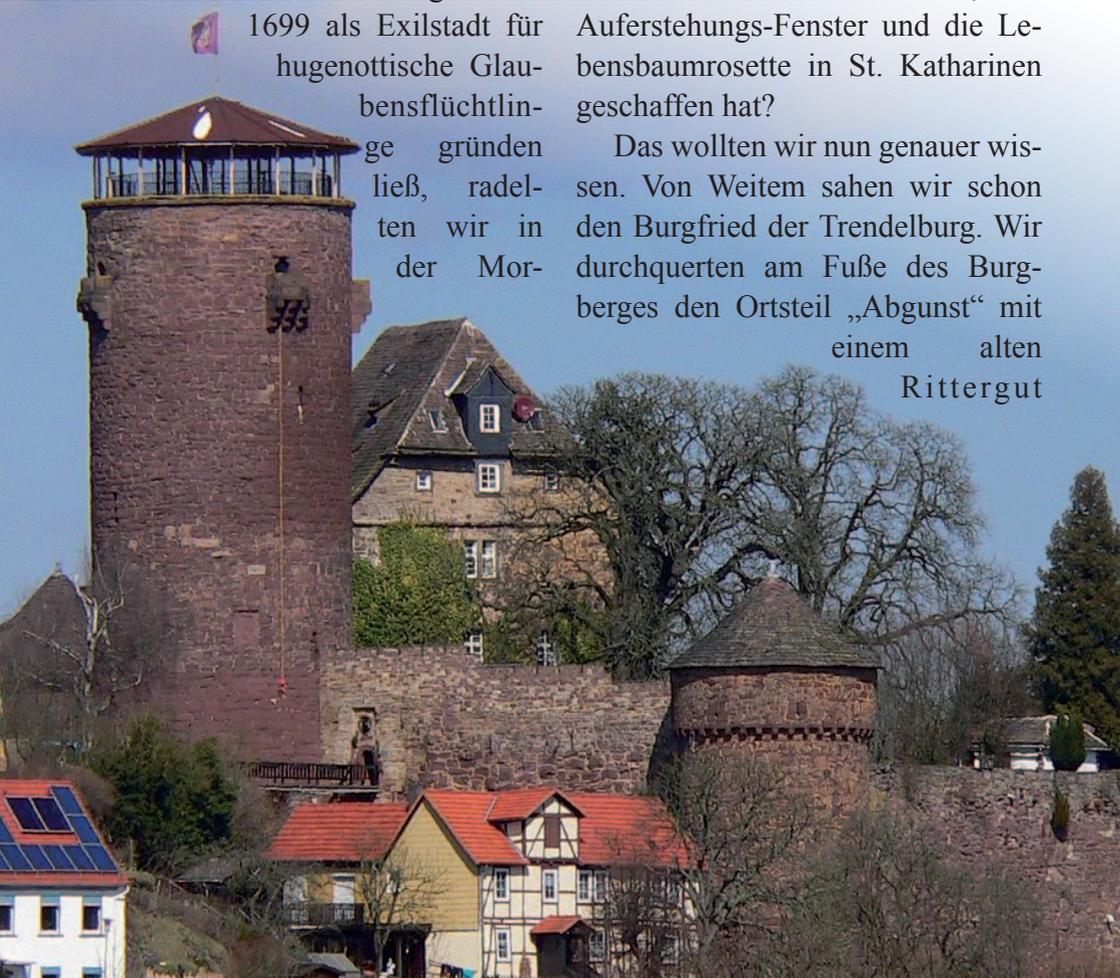
## TRENDELBURGER SPURENSUCHE

Im Juli machten wir eine Radtour auf dem Märchenland-Radweg, der mit dem Start- und Zielort Hann. Münden rund um den Reinhardswald führt. Nach einer Zwischenübernachtung in Bad Karlshafen, jenes hübschen Barockstädtchens, welches der hessische Landgraf Carl

1699 als Exilstadt für hugenottische Glaubensflüchtlinge gründen ließ, radelten wir in der Mor-

genfrische entlang der idyllischen Aue des Fließchens Diemel auf den nächsten größeren Ort zu: Trendelburg. Da machte es Klick in meinem Kopf. War das nicht der Geburtsort von Hans Gottfried von Stockhausen, dem bekannten Glaskünstler, der auch unsere Chorfenster, das Auferstehungs-Fenster und die Lebensbaumrosette in St. Katharinen geschaffen hat?

Das wollten wir nun genauer wissen. Von Weitem sahen wir schon den Burgfried der Trendelburg. Wir durchquerten am Fuße des Burgberges den Ortsteil „Abgunst“ mit einem alten Rittergut





und mußten dann unsere Räder steil bergan auf den 172 m hohen Bergsporn schieben, bis wir vor der märchenhaften Burganlage standen, aus deren Burgfried folgerichtig ein riesengroßer Rapunzelzopf herunterhing. Der Kaffeegarten des Burg-hotels lud mit seinem fantastischen Blick über das Diemel-Tal zum Verweilen ein. Aber wir wollten ja Spuren von Stockhausen finden.

Also gingen wir zur Kirche in der Mitte des kleinen Fachwerkortes neben der Burg. Dort fanden wir die Tür verschlossen. Nachfragen in der Bäckerei und bei Mitarbeitern der städtischen Finanzverwaltung nebenan führten zunächst nicht weiter.

Keiner hatte den Namen v. Stockhausen je gehört. Aber man vermittelte uns an einen Mitarbeiter des Rathauses, der schon mit dem Schlüssel in der Hand vor der Kirche stand, als wir

ankamen. Dann gesellte sich noch die Reinigungskraft dazu, die die Kirche gerade reinigen wollte. Diese immerhin konnte uns erzählen, daß die von Stockhausens seit dem Mittelalter Amtsleute in Trendelburg waren und das Rittergut besaßen. 1901 kauften sie die Burg und bauten sie zu Wohnzwecken um. Dort kam 1920 dann auch Hans Gottfried v. Stockhausen zur Welt.

Auch in der Kirche fanden wir viele Zeugnisse der Familie v. Stockhausen. So befand sich bis 1977 die Familiengruft in der Sakristei. Während die künstlerisch aufwendig gestalteten Särge heute im Sepukralmuseum in Kassel zu sehen sind, findet man in der Kirche noch ein Epitaph des 1578 verstorbenen Ritters Hans von Stockhausen.

Besonders gekrönt wurde aber unsere Suche durch die von Stockhausen gestalteten drei Fenster: Das Altarfenster mit Szenen aus dem Leben Jesu von 1960, das 1978 geschaffene Fenster im nördlichen Seitenschiff mit Gleichnissen Jesu, und das Maßwerkfenster an der Südseite mit der „Sturmstillung“.

Das Altarfenster zeigt Geburt,

Foto: Werner Heinemann.





Taufe, Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. Das nördliche Fenster zeigt in den Medaillons den verlorenen Groschen, den guten Hirten, das verlorene Schaf, den Sämann, den verlorenen Sohn, den Feigenbaum, den barmherzigen Samariter, das Fischernetz. Im oberen Teil ist eine symbolische Zusammenfassung von Gut und Böse dargestellt. Reizvoll ist es, die Gestaltung der Motive z.B. vom Sämann oder dem guten Hirten mit denen in St. Katharinen zu vergleichen.

Mit diesen neu gewonnenen Eindrücken setzten wir unsere Radtour durch das osthessische Hügelland fort.

Werner Heinemann

Foto: Werner Heinemann.





Gemeinsam leben und gemeinsam (Gottesdienst) feiern – das Gemeindehaus von St. Katharinen ist seit einiger Zeit ein kleines Haus der „Vereinten Nationen“:

Das Chinesische Evangelische Zentrum, die Church of Pentecost from Ghana und eine Gruppe syrischer Christen aus der Region treffen sich am Hagenmarkt. Damit es nicht bei einem freundlichen Nebeneinander bleibt organisierte Pfarrer Busch am 4. September ein internationales Fest unter dem Motto „Together in Christ – Im Glauben verbunden“.

Der Gottesdienst wurde gemeinsam gestaltet: Aus dem Matthäus Evangelium wurde in vier Sprachen gelesen - das Vaterunser persönlich in der Muttersprache, die Predigt hielt Pfarrer Michael Thiel

vom Evangelisch-lutherischen Missionswerkes in Niedersachsen.

Nach dem Gottesdienst wurden leckere Spezialitäten aus Syrien, Ghana, China und Deutschland angeboten und der Gottesdienst endete für Groß und Klein mit einem vereinten Schmausen. In der gut besetzten Kirche war eine Gemeinde aus den Völkern versammelt.

Gerne möchten wir im kommenden Jahr wieder gemeinsam feiern, sind Sie mit dabei?

Ulrich Hauswaldt





### Ein klärendes Wort des Kirchenvorstandes der Gemeinde

Anlässlich von 70 Jahren Kriegsende hat der Kirchenvorstand der Katharinengemeinde sich in den Jahren 2015 und 2016 eingehend mit Fragen eines evangelischen Gedenkens an die Kriegstoten der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts, insbesondere auch an St. Katharinen befasst. Dieses Thema war ihm u.a. durch eine vor etwa sieben Jahren abgebrochene örtliche Tradition von Gefallenendenkmälern im Kirchenraum aufgegeben. Die z.T. glorifizierende nationalprotestantische Ausprägung dieser früheren Denkmäler hat der Kirchenvorstand als geistliche Herausforderung ernstgenommen und um eine rückblickende Klärung und Verarbeitung gerungen. Daraus ist mit Beschluss vom 16.4.2016 folgende Erklärung hervorgegangen, die der Kirchenvorstand den Gemeindegliedern von St. Katharinen und der Öffentlichkeit vorlegt mit der Einladung und Bitte, sie zu bedenken und sich zu eigen zu machen.

Im Rückblick auf die Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft

und auf den geschichtlichen Weg dorthin ist die Katharinengemeinde traurig ob der Schuld und Verblendung einiger Verantwortungsträger während jener Jahre und zornig über die Last, die sie den nachfolgenden Generationen damit aufgebürdet haben. Manche unserer Vorgänger an diesem Ort haben der damals herrschenden zerstörerischen Welt- und Lebensanschauung freudig zugestimmt. Indem sie darin sogar Gottes Offenbarung sehen und sich damit trösten und aufrichten wollten, haben sie letztlich Christus verworfen und den Glauben an ihn verdorben. Wir wollen uns nicht zu Richtern über sie aufschwingen und maßen uns nicht an, Gottes Urteil vorwegnehmen zu können. Aber von heute aus erkennen wir die schlimmen Folgen dieser geistlichen Verirrungen. Sie führten dazu, dass hier zum Teil von gemeindeleitender Stelle an dem großen Unheil mitgewirkt wurde, das durch Diktatur und Krieg über viele Menschen gebracht wurde, auch in Braunschweig. Angesichts des damaligen Unrechtes, das in diesem Zusammenhang auch innerhalb des Gemeindebezirkes

# ...WELTKRIEGE 1915-18/1939-45



von St. Katharinen begangen wurde (z.B. im Haus der Gestapo am Bohl- Gemeinde. Sie hat nicht ihre Stimme für die Entrechteten und Gequälten erhoben, wie sie es nach Gottes Gebot hätte tun sollen, sondern hat das Unrecht geduldet und gestärkt.



Die aus der Katharinen-gemeinde im Weltkrieg 1914/18 für ihr Vaterland fielen.



1. Joh. 3.16. Denn haben wir schenkt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gegeben hat. Und wir fallen auch das Leben für die Brüder aufen.

erhoben, wie sie es nach Gottes Gebot hätte tun sollen, sondern hat das Unrecht geduldet und gestärkt.

Als Nachfolger der damaligen Verantwortlichen in der Gemeindeleitung nehmen wir heute die historische Last aus jener Zeit an.

Dazu bitten wir Gott um Beistand und Hilfe, dass wir aus den Taten der betreffenden Vorgänger die rechten Schlüsse ziehen und nicht erneut gottlosen

Pieta 1953. und menschenverachtenden Bindungen der Welt verfallen. Wir wollen uns nicht ein-

weg 38 und des AOK-Gebäudes Am Fallersleber Tore 3), schwieg unsere



## GEDENKPRAXIS (FORTS.)

fangen lassen durch die leeren Ideologien der Mächte unserer Zeit, die das öffentliche Leben, die privaten Beziehungen und die Herzen der Menschen vergiften.

Als geschichtliche Lehre jener dunklen Jahre halten wir an dem Grundsatz fest, dass in ihrem Grund und Ursprung die Kirche als Versammlung der Gläubigen auch eine Gemeinschaft von Menschen unterschiedlicher Herkunft mit verschiedenen kulturellen Prägungen und Überzeugungen ist. Wir glauben an die in dieser Gemeinschaft wirksame Kraft des Evangeliums und wollen Zeichen setzen für das Wort von der Versöhnung, das Gott durch Christus

unter uns aufgerichtet hat. In diesem Sinne möchten wir daran mitwirken, dass die Katharinengemeinde eine Gemeinde aus den Völkern werde, im Dienst für die Menschen, die hier leben, und zum Segen für unsere Stadt.

Das bedeutet für uns auch die Verpflichtung, sich jeder Menschenverachtung mit friedlichen Mitteln entgegenzustellen, sowie für das friedliche Zusammenleben in der Völker –und Staatengemeinschaft einzutreten.

Braunschweig, im April 2016  
Der Kirchenvorstand von  
St. Katharinen

### Erntekrone erneuert

Landwirt Kay Haller aus der Braunschweiger Region hat sich unserer Erntekrone angenommen und sie mit frischen Garben versehen.

Herzlichen Dank für diese! Die Erinnerung an die elementaren Dinge des Lebens sind uns gerade im innerstädtischen Umfeld wichtig.

Werner Busch

Foto: Werner Busch.



**Markmann´s Gartenpflege & Gestaltung GmbH**  
**Gartenbauzentrum Heidelberg**

**WEIHNACHTS-  
BÄUME**



**WEIHNACHTS-  
BÄUME**

# Ist Ihr Alter noch ganz frisch?

Frisch gesägte Nordmantannen in 1A Qualität ab 15,00 € / Stk.  
Serbische- und Blaufichten aus eigener Aufzucht

**Weihnachtsbaum-Ausstellungsflächen:**

***Gartenbauzentrum Rohrwiesenweg 5, Braunschweig Heidelberg ab 3.12.2016***

Montag-Freitag 8-18 Uhr, Samstag 8-16 Uhr, ab 03.12. samstags ab 11 Uhr mit Glühwein

***Weihnachtsbaumverkauf am Sportbad Heidelberg ab 08.12.2016***

***Weihnachtsbaumverkauf an der Katharinenkirche (Nähe Hagenmarkt) ab 08.12.2016***

Markmann´s Gartenpflege & Gestaltung GmbH Gartenbauzentrum Heidelberg  
Rohrwiesenweg 5, Braunschweig Heidelberg  
Tel. 0531-40208610 markmann.gartenbau@t-online.de



**GARTENBAUCENTRUM HEIDBERG**  
**1 BECHER GLÜHWEIN**  
**GRATIS**



## REVIDIERTE LUTHERBIBEL

**„Das Wort sie mögen  
lassen stahn“**

*Die bekannte Luther-  
Übersetzung der Bibel  
ist pünktlich zum Auftakt  
des Reformationsjubilä-  
ums neu revidiert worden.  
Zwischen all dem trivialen  
Luther-Tourismus-Trubel  
ist das eine starke Geste.  
Ad fontes! Zurück zur  
Quelle.*

*Das ist gut protestan-  
tisch: Die Bibel zum  
Selber Lesen.  
Selber Denken.  
Selber Zweifeln.  
Selber Glauben.  
Selber Leben.*

*Der Text meines Kolle-  
gen Michael Greßler macht  
Ihnen vielleicht Appetit.*

*Viel Freude und Gewinn  
dabei!  
Ihr Werner Busch*

**Apetizer zur neuen Lutherbibel**

Es ist nur Papier.  
Papier und Farbe darauf.  
Buchstaben. Worte. Sätze. Gedanken.

Ich streichle darüber.  
Ganz dünn und durchscheinend.  
Wie Morgenlicht.  
Ganz zart. Wie Seide.  
Glatt. Wie Samt.  
Man kann das leicht zerknittern. Zerreißen.  
Wie meine Seele.

Es ist eine ganz neue Bibel.  
Ich habe sie kaum zwei Wochen.  
Luthers Bibel, wieder einmal überarbeitet.

Das hat er selbst ja gemacht,  
solange er lebte.  
Immer wieder.  
Geforscht. Gefragt. Geändert. Verbessert.  
Wegen der Worte.

Auf der Wartburg hatte er sich hingesezt,  
im kleinen Stübchen mit der Schlafkammer  
nebenan.  
Draußen riefen die Krähen im Sturm.

Da saß er und hat Worte gesucht.  
Auf dem alten Papier, Griechisch und Latein.  
Gedruckt auf rauhe Seiten.



»So spricht der Herr.«  
Gott ins Herz gehört.

Und draußen gehört bei den Menschen.  
Auf den Straßen und Gassen.  
»Dem Volk aufs Maul geschaut«.

Und nun schreibt er selber.  
Tinte auf Papier.  
Die Gänsefeder kratzt bei jedem Buchstaben.

Angefangen hatte es mit Thesen.  
Fünfundneunzig waren es geworden.  
Schwarze Tinte auf bräunlichem Papier.  
Dann gedruckt mit bleiernen Lettern.  
Mit Briefen verschickt an die Kardinäle.  
Und angepinnt an der Schloßkirchentür zu  
Wittenberg.

Viel ist passiert seitdem.  
Nun: Wieder schreiben.  
Wort um Wort.  
Nicht sein Wort.  
Worte von Paulus – von Lukas  
– von Johannes.  
Worte von Gott.  
Heilige Worte.

Papier ist dünn.  
Aber Worte sind stark.  
Worte, von denen man lebt.

Pfarrer Michael Greßler

IN DER BIBEL REDET  
GOTT SELBST MIT UNS  
WIE EIN MENSCH MIT  
SEINEM FREUNDE.

Martin Luther



**DAS BUCH ZUM  
REFORMATIONSJUBILÄUM:  
DIE LUTHERBIBEL 2017**

AB 19. OKTOBER 2016 IM  
BUCHHANDEL ODER UNTER  
[WWW.DIE-BIBEL.DE](http://WWW.DIE-BIBEL.DE)

Mitmachen  
und gewinnen:  
**DIE BIBEL.  
DAS BUCH.  
MEIN BUCH.**  
Was ist die Bibel  
für Sie?  
[die-bibel.de/  
gewinnspiel](http://die-bibel.de/gewinnspiel)





## NACHRUF DIETER KROEKER

*Leben wir, so leben wir dem Herrn.  
Sterben wir, so sterben wir dem  
Herrn. Ob wir leben oder sterben,  
wir sind des Herrn.*

Römer 14

„Ich muss Musiker werden, sonst kann ich nicht leben.“ Das hat Herr Kroeker schon als Kind gesagt, und die Musik wurde sein großer Lebensinhalt, den er mit seiner Frau teilen konnte.

Dieter Kroeker arbeitete intensiv und mit großen Engagement und zum Wohle der Gemeinde mit den Pastoren unserer Gemeinde zusammen. E.B. Müller, Propst Klaus Jürgens, Joachim Vahrmeier und Dr. Hansgünter Ludewig haben in ihm einen Kantor erlebt, mit dem sie mehr als nur die musikalische Gestaltung der Gottesdienste gemeinsam bedenken und entwickeln konnten. Seine Verwurzelung im Glauben, die er aus Kindheitstagen erleben durfte, war ihm stets Kompass und Kraftquelle.

So manche Probe ist den Sängern und Sängerinnen von damals noch in lebendiger Erinnerung. „Wer den Ton jetzt nicht hat, braucht ihn auch nicht mehr zu suchen“, ermahnte er seinen Chor verschmitzt. „Und was machen wir jetzt mit dem hohen

Ton? Den müssen Sie wohl singen.“

Dankbar haben viele Mitglieder der Kantorei in der Trauerfeier seiner gedacht und den Gottesdienst mit Bach-Chorälen feierlich mitgestaltet.

Kurz vor Drucklegung dieses Gemeindebriefes erreicht uns die Nachricht, dass Frau Kroeker von Gott heimgerufen wurde. Wir wünschen der Familie und allen Freunden von Ehepaar Kroeker Gottes Trost und Kraft. Dem Ehepaar Kroeker werden wir in unserer Gemeinde stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Kirchenvorstand

Mit Grüßen und Segenswünschen

*Werner Busch*

---

Für Kirchenmusikdirektor Dieter Kroeker war es zunächst ein nicht leichter Entschluss, 1976 von Bonn nach Braunschweig an die Hagenmarkt-Kirche St. Katharinen zu wechseln, denn die Katharinen-Kirche war zu diesem Zeitpunkt eine große Baustelle und nur zur Hälfte benutzbar. „Tatsächlich war es nur die Kantorei, die mich bewog, mit meiner Frau und mit unseren beiden Kindern umzuziehen“, schreibt Dieter Kroeker in der Festschrift



„50 Jahre Kantorei an St. Katharinen Braunschweig“.

Dieter Kroeker studierte Kirchenmusik an der Hochschule in Detmold bei Kurt Thomas (Chorleitung) und Michael Schneider (Orgel) sowie Musikwissenschaft an der Universität in Köln bei Karl Gustav Fellerer. Seine Studien ergänzte er bei S. Celibidache (Dirigieren), N. Hannoncourt (Aufführungspraxis Alter Musik), F. Germani und L. F. Tagliavini (Italienische Orgelmusik). Sein beruflicher Werdegang als Kantor führte ihn über Düsseldorf (Christuskirche) und Bonn (Christuskirche) schließlich als Kirchenmusikdirektor und Propsteikantor nach Braunschweig. Hier konzipierte er nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Katharinen-Kirche 1980 die klangprächtige Beckerath-Orgel. Als Propsteikantor widmete er sich kollegial den neben- und hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern in der Propstei Braunschweig, betreute ihre Aus- und Fortbildung und unterrichtete an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Hannover.

Die Gestaltung der Chorarbeit

nahm für Dieter Kroeker einen großen Raum ein. Er widmete sich sowohl der A-cappella-Musik als auch der Aufführung von Oratorien. Die stilistische Bandbreite umfasste dabei nahezu alle Stilepochen der Musikgeschichte. Meilensteine der Chorarbeit waren C. Monteverdis „Marienvesper“, L. Janaceks „Glagolitische Messe“, F. Martins „Golgotha“ und die Uraufführung eines Werkes von G. Klebe neben den „klassischen Werken“ der Kirchenmusik.

Er setzte sich intensiv mit biblischen und kirchlichen Texten auseinander, wenn es um die Gestaltung eines musikalischen Kunstwerks ging. „Wer einmal Schütz oder Brahms gesungen hat, dem wird bei der Begegnung mit diesen Texten unweigerlich in den Ohren (und in der Stimme) die Musik lebendig werden. Ich sah es immer als Aufgabe an, vermittelnd und auch erzieherisch musikalisch und geistig/geistlich zu dieser Lebensbereicherung beizutragen“, schreibt Dieter Kroeker.

Claus-Eduard Hecker  
Landeskirchenmusikdirektor



## Taufen



Wir begrüßen die Täuflinge in der Gemeinschaft des christlichen Glaubens und wünschen ihnen

und ihren Familien für die Zukunft Gottes Segen!

- Fenna Plumeier
- Aaron Elias Lorenz
- Fritz Felix Funke
- Liam Pieper
- Julia Prüß
- Joris Emil Grabbe
- Leonie Rother

*Christus spricht: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden.“*

Markus 16

## Trauungen/Ehejubiläen



Wir gratulieren unseren Brautpaaren und erbiten Gottes freundliches Geleit für ihren gemein-

samen Lebensweg!

- Hauke Prüß und Corinna geb. Lorenz

Michael Tobias Pieper und Sheena Nadine Lina geb. Matheus

*Gott spricht: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm ein Gegenüber machen, das ihm entspricht.“*

1. Mose 2

## Trauerfeiern

Die Kirchengemeinde vertraut ihre gestorbenen Gemeindemitglieder dem Herrn über Leben und Tod an. Wir wünschen allen Trauernden Gottes Trost, Geborgenheit im Glauben und neue Zuversicht.

- Anna Behrends geb. Nowotny
- Gerd Odewald
- Ruth Sander, geb. Eike
- Dieter Kroeker
- Willy Funke
- Heinz Erhard Gebauer
- Jürgen Schwiedland
- Ingeborg Kroeker, geb. Koch

*Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“*

Johannes 11



Der letzte macht das Licht aus.

Und trägt  
die Bestattungskosten.

Sprechen Sie lieber rechtzeitig über Bestattungsvorsorge.

*Carl Cissée*  

---

**Bestattungen**

Fallersleber Straße 14/15 · 38100 Braunschweig  
**Tel.: 0531 - 44324**

Illerstraße 60 (EKZ) · 38120 Braunschweig  
**Tel.: 0531 - 8667676**



## AUFLÖSUNG SOMMERPREISRÄTSEL

Vielen Dank für die Einsendungen, die auf unser Sommerpreisrätsel eingegangen sind. Sie zeigen, wie viele Menschen mit offenen Augen durch unsere Stadt gehen.

Die gezeigte Abbildung der Katharina befindet sich am sog. „Marienbrunnen“ auf dem Altstadtmarkt. Er wurde 1408 von der Gilde der Gewandschneider gestiftet, im 2. Weltkrieg stark in Mitleidenschaft gezogen und

1984/85 neu gegossen. Die Schutzpatronin der Gewandschneider und Tuchhändler hat an der Brunnenschale einen prominenten Platz erhalten.

Die Gewinner der Preise werden in den nächsten Wochen benachrichtigt.

Werner Heinemann



# KONTAKTE & IMPRESSUM



## Gemeindebüro

An der Katharinenkirche 4

38100 Braunschweig

Pfarrer Werner Busch, Sekretärin Gabriele Eßmann

Büro: Di., Fr. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr

Tel. 0531 44669

Fax 0531 13718

katharinen.bs.pfa@lk-bs.de

## Kirchenmusik

LKMD Claus-Eduard Hecker

Wolfgang Bretschneider

Tel. 05331 802 551/552

lkmd@lk-bs.de

Tel. 0170 180 33 87

## Hand in Hand

Kirchliche Nachbarschaftshilfe

Jasperallee 14, 38102 Braunschweig

Diakoniestation Braunschweig (24h)

Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Tel. 0531 34 95 504

Fax 0531 33 82 45

Tel. 0531 23 86 60

Tel. 0800 111 01 11

## Internet

Gemeinde

Kantorei

[www.katharinenbraunschweig.de](http://www.katharinenbraunschweig.de)

[www.kantorei.katharinenbraunschweig.de](http://www.kantorei.katharinenbraunschweig.de)

## Bankverbindung

IBAN:

DE69 5206 0410 0000 6303 30

BIC:

GENODEF1EK1

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Einzahlung an und Ihre Postanschrift, wenn eine Spendenbescheinigung erwünscht ist.

**Redaktion:** Werner Busch, Ulrich Hauswaldt, Claus-Eduard Hecker, Susanne Schulz-Klingner, Werner Heinemann

**Layout:** Stefan Bruns

**Druck:** GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

**Titelfoto:** Marc Lewandowski, [www.bsbild.de](http://www.bsbild.de)



Dieses Produkt **Cobra** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.  
[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)



### Musik und mehr zum 3. Advent

Was im letzten Jahr als Geheimtipp begann, entwickelt sich nun zur Tradition: Am 11.12.2016 bietet die Katharinenkirche eine Alternative zum Verkaufsoffenen Sonntag!

Peter Stoppok, charismatischer Pianeur und bekanntester musikalischer Geheimtipp der Region bietet wieder ein Wunsch-Weihnachtslieder-Konzert an der Orgel, besinnlich, geruhsam, beschaulich

und individuell. Wer am 3. Advent eine Alternative zu süßlichen Klängen sucht und persönliche Improvisationen über „sein“ Weihnachtslied hören möchte, ist ab 15:00 Uhr am richtigen Platz. Dazu gibt es Gelegenheit zum Gespräch über Orgel und Musik im Allgemeinen (und vielleicht noch mehr Überraschungen).

Ulrich Hauswaldt



Peter Stoppok an der Orgel in St. Katharinen. Foto: Peter Sierigk.